

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse  
**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein  
**Band:** 121 (1970)  
**Heft:** 6

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

MEYER-BRENKEN, H.:

**Das schwarze Rehwild**

Landbuch-Verlag GmbH, Hannover  
1970, 181 Seiten, 48 Photos.

Das schwarze Rehwild, welches wir in der Schweiz nicht kennen, galt seit jeher im Ausland als besondere Rarität. Es wurde dort entweder als Seltenheit mit grosser Sorgfalt gehegt oder aber als unerwünschte Abart nach Möglichkeit aus den Rehwildbeständen entfernt. Oberforstmeister Dr. Meyer-Brenken hat nun mit Unterstützung des Institutes für Jagdkunde in Hann.-Münden und der Landesjägerschaft Niedersachsens eine gründliche Untersuchung über die Herkunft, die gegenwärtige Verbreitung, den Körperbau und die Biologie der melanistischen Rehe durchgeführt. Das Studium alter Urkunden und Berichte hat gezeigt, dass das schwarze Reh seit Jahrhunderten vor allem in der nordwestdeutschen Tiefebene vorkam und sich von dort aus bis gegen Hol-

land und auch nach Osten verbreitet hat. Sporadisch sind melanistische Rehe auch in anderen Teilen Deutschlands und in anderen europäischen Ländern aufgetreten, so zum Beispiel in Dänemark, Holland, Frankreich, England, Österreich und Osteuropa; aber mit Ausnahme von Holland handelte es sich hier nirgends um ein verhältnismässig häufiges und regelmässiges Vorkommen. Der Verfasser führt die Schwarzfärbung des Rehwildes auf eine Mutation zurück, die sich rezessiv vererbt. Gebietsweise wurde dann in Deutschland die Varietät durch eine intensive Bejagung des roten Rehwildes stark gefördert.

Erstmals seit den Jahren 1889 und 1912 ist das schwarze Rehwild wiederum in dieser Monographie ausführlich behandelt worden. Da die Arbeit ausser der Verbreitungsgeschichte der schwarzen Varietät auch noch vielseitige, biologisch interessante Vergleiche zwischen schwarzen und roten Rehen enthält, ist sie für den Wildkundler in gleicher Weise aufschlussreich wie für den Jäger. *Kurt Eiberle*

---

*Schweizerischer Forstverein — Société forestière suisse*

Präsident:	Oberforstmeister Dr. W. Kuhn, «Hofwiesen», 8450 Andelfingen ZH
Kassier:	Oberförster B. Wyss, Bürgerliches Forstamt, 3011 Bern
Geschäftsstelle:	Binzstrasse 39, 8045 Zürich/Schweiz, Telephon (051) 33 41 42
Inseratenannahme:	Mosse-Annoncen AG, Limmatquai 94, 8001 Zürich, Telephon (051) 47 34 00
Abonnementspreis:	jährlich Fr. 26.— für Abonnenten in der Schweiz jährlich Fr. 32.— für Abonnenten im Ausland